

Bezugspreis

Der Bezugspreis über den im Stadtbuch steht und den Büroschen erachteten Aufgaben abgeht: vierjährlich 4.50, bei zweimaliger jährlicher Ratenzahlung ins Jahr 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.6.— Direkte Abgabe: vierjährliche Zahlung im Ausland: monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Willy Hahn vorm. C. Stein's Cortin. Universitätsstraße 3 (Berlin-Lichterfelde).

Louis Weiß.

Kurfürstendamm 14, parterre und Königstraße 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 375.

Donnerstag den 26. Juli 1900.

94. Jahrgang.

Handelspolitik und Freihandels-

Der Freihandelsverein will bekanntlich einen Sturm gegen jede Handelskriegspolitik erregen, die sich nicht sorgfältig auch nur von dem Gedanken einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Güte gerichtet. Die freihändige Vereinigung hat zuerst ihre Lungen angestrengt; in Berlin wurde von ihr eine Versammlung veranstaltet, auf der es aber nicht stürmte, sondern hauptsächlich handelte, und ihr Vater, Dr. Barth, hat an ein Würzburger Blatt eine Zuschrift gerichtet, bestimmt, die Süddeutschen aufzurütteln. Jenes Blatt war ein Organ der Sozialpartei. Dieser Umstand und manche Erfolgschancen zwischen beiden Blättern des Freihandelsvereins, welche die Anfänge dieser "Vereinigung" begleiteten, berechtigen zu der Annahme, daß es sich für beide Theile mehr um die Gewinnung oberein freihändlerischer Seelen, als um eine Wissenskraft im schwierigen Eigentum handelt. Tadeln verdienen die ersten Regungen dieser Propaganda eine gewisse Beachtung, hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie der — sozialdemokratische Agitation einige brauchbare Schlagwörter zurück machen. In solcher Art ist aber Herr Richter der unzureichende Meister, und er hat denn auch mit einem Artikel seiner "Frei. Blg." die Führung übernommen, die ihm die Niederschriften vom rechten Flügel jetzt kaum wieder werden präsent machen können.

Natürlich sieht der volksparteiliche Führer in den handelspolitischen Plänen der Regierung und der Mehrheitspartei des Reichstages nichts weiter als "Lebensmittelversicherung", die Industrie spielt noch seiner Vorstellung die Rolle einer in das Agrarstaat verdeckten Thürin, die nur um der Grundbesitzer willen eine Politik der "Sammlung" zumiegt. Dabei muß aber die "Frei. Blg." gleich im Eingange ihrer Betrachtung den Wirtschaftsstaat erwähnen, in dem doch recht nützliche Industrien sind und von den man noch nicht vernommen hat, daß in ihm eine Abneigung gegen jegliche Erhöhung von Industriepreisen sich ernstlich bemerkbar macht. Der Reichstagwahl in Mühlhausen gedenkt Herr Richter bei der Führung des Reichstages, daß die Industrie von einer Wiederherstellung der bestehenden handelspolitischen Zustände so gut wie gar nichts wissen will, mit keiner Sorge. Und doch ist diese für die Socialdemokratie ungünstigste Erweiterung des Reiches ein Triumpf der Schutzzollpolitik, und zwar gerade auf einer Erhöhung von industriellen Tarifpositionen gerichtete Schutzzollpolitik.

Natürlich füllt der "Frei. Blg." dort, wo sie es so darstellt, als ob nur von den großen Grundbesitzern eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Güte angefordert werde, auch die Wahl in Kornheim nicht ein, einem Bezirk, in dessen landwirtschaftlicher Bedeutung der Großgrundbesitz eine untergeordnete Rolle spielt. Und wie steht es denn mit der süddeutschen Volkspartei? Dessen offizielle Presse tritt eifrig für Zollabschüttungen ein, ohne die Interessen der Industrie mit denen der Landwirtschaft in Einklang zu bringen. Dabei fehlt Württemberg, das Land, wo diese Partei ihren Hauptsitz hat, den Großgrundbesitz, ja gut wie gar nicht, dafür aber beläßt es eine ausgedehnte Industrie. Also nicht einmal auf die im Nebeligen so willig folgende nahe Verwandte kann der Freihandelsverein seine Bemühungen richten, einen Fall zwischen die beiden wichtigsten Einheitsgruppen Deutschlands zu treiben — den Vorsprung, nicht gelöst und nichts verloren zu haben, bleibt sein unbestrittenes Alleinstelltheit unter den bürgerlichen Parteien.

Andere verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit das polynomiale Ausbreiten der Industrie des hochschuldenreichen Amerikas und die auf geopolitische Zusammenfassung des englischen Weltreiches gerichteten Bestrebungen, die höchst auf der gemeinsamen Tagung aller Handelskammern des britischen Gesamtgebietes einen großen Schritt vorwärts getan haben; über das den Freihandelsverein sind das Bagatellen, um die sich ein Wirtschaftspolitiker nicht zu täuschen braucht. Der "Fortschritt" bleibt auf seinem alten Feste stehen und hantiert mit den gewohnten Thesen.

So figurieren in der erwähnten Auseinandersetzung der

Die Wirren in China.

Da den Chinesen ihre schwindelhaften Nachrichten über die den Chinesen in Peking nicht geglaubt werden und sie sich noch vor den verbündeten Mächten fürchten, lassen sie wieder ein und bereiten auf die Bekämpfung des Gefangenmordes vor. Der große Krieg Wu-Hung-Tsang bleibt, wo er steht, vorläufig wohl, ohne daß ein einziger besiegt, er zieht auch die Möglichkeit der Gefangenmorde zu. Mit unserer Hoffnung, daß der ganze Nachrichtenbetrieb der Chinesen Dunst in, stimmt auch die Meinung in London jetzt überein. Unter K.-C.-Berichterstattung schreibt und von da unter dem 24. Juli:

Trotz aller Friedensschlussmärsche der Gesandten und Vicelönige Yungas bleibt das Letztmilde in offiziellen Kreisen, wie in der Presse ausgesprochen, pessimistisch. Herr Brodrick hat der Aussicht der chinesischen Regierung den diplomatisch denkbaren Friedensschluss ausdrückt, als er gestern Abend im Parlament den Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Regierung fühlt, daß sie keiner Wittbeurteilung und seinem Decree Glauben schenken kann, welche angeblich vom Kaiser von China oder der chinesischen Regierung ausgehen, so lange sie nicht von Seiten Sir Claude Macdonald oder anderer britischer Beamten, oder durch irgend ein Telegramm in unserer Chiffre unterföhrt werden. Da man am Quai d'Orsay gerade so zu denken scheint, so sieht es aus, als bliebe das Weiße Haus auf dem Kapitol in Washington allein mit seinem Optimismus, den ihm wenigstens die letzten Berichterstatter aus New York entrichten, und so steht es, als ob gestern Abend im Parlament der Führer der Opposition mit den Worten Ausklärung über die Stellung der britischen Regierung zur Frage des Gefangenmordes in Peking gab: „Die Reg